



Grenacher

Lieber Herr Koch

Ich weiss gar nicht, wie Sie genau heissen, Vorname und so, Sie sind einfach dieser Koch vom Fernseh oder besser Sie kommen immer auf SRF, weil Sie irgendwie ein Chef sind im Bundesamt für Gesundheit.

Sie sind sowas wie der nationale Kurier, ein Bote der schlechten wie der guten Nachrichten, fast so wie Götterbote Hermes, der, mit Flügelschuhen und Heroldstab ausgestattet als Meldeläufer wirkte, seinerzeit, zwischen Olymp und Erde.

Der Olymp ist ja das Bundeshaus und die Erde bewohnen derzeit wir Schweizerinnen und Schweizer samt zugewanderten Gästen ziemlich solo, das Dumme ist nur, dass diese Erde an der Landesgrenze ein Ende findet, mehr Welt gibt es derzeit für uns nicht, Lockdown – aber wem schreib ich das!

Sie erklären nämlich seit dem 16. März ganz genau und väterlich beharrlich, was wir tun sollen und dürfen. Und Sie verordnen ganz befehlsmässig und väterlich donnernd, was wir nun nicht mehr tun sollen und tun dürfen und überhaupt: Vorsicht, Distanz und Zuhausehocken ist die Mutter der Porzellankiste.

Ich fand Sie eigentlich ganz sympa in dieser Doppelrolle, wahrscheinlich, dachte ich mir, sind Sie ein bisschen so wie der grossartige Al Pacino, der ja im richtigen Leben auch nicht mehr von seiner gerade aktuell gespielten Filmrolle ablassen konnte und als Film-Polizist, echt wahr, eines Abends nach Drehschluss einen Automobilisten vom Highway dirigierte und ihm danach allen Ernstes eine Busse anhängen wollte, weil er Pacinos Wagen etwas rasant überholt hatte.

Anyway, wie gesagt, ich finde, Sie machen ihren Job gut schweizerisch, nicht übertrieben, ziemlich arschkalt sogar, sie reden völlig normal und erklären die Sache, dass sogar ich es verstehe.

Das will schon was heissen bei diesem Betrieb bei Ihnen in Bern, da kennen wir ja auch anderes, seinerzeit etwa das Ostschweizer Kussmund KuFu, das gestelzt parlierte oder aktuell unser roter Warnblinker, dieser Berset, der zuerst unsere Wirtschaft aufs Sterbebett legt und jetzt behauptet, das Leben werde ab diesem Montag langsam wieder normal, es sei bloss eine neue Normalität, was immer das heissen mag.

Auch Sie, Herr Koch, haben beim selben Auftritt der Berner Autoritäten letzten Freitag so gewirkt, als seien wir da draussen völlige Dubelis oder Dibidäbis, knapp mit dem Alphabet und dem 1x1 im Hirni.

Ihre Ansprache an uns Risikogruppen, zu denen sie als Pensionierter ja eigentlich auch gehören, war jedenfalls so wie der einer Kindergärtnerin zu ihren Zwergen: «Selbstverständlich», salbaderten Sie, «selbstverständlich dürft ihr Euch auch weiterbewegen, mehr bewegen, in die Läden gehen aber vermeidet alles wo ihr ein erhöhtes Risiko habt.»

Lieber Herr Koch: Was ist an diesem Ratschlag denn neu?

Wir haben schon längst verstanden. Und wir sind noch immer hier – um zu bleiben.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch